

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 20

Artikel: Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

großer Kälte, oder wenn der Feind sich in Quartieren befindet, ist die Gelegenheit zum Überfall günstig.

Der Überfall findet statt, indem man sich dem Feind verborgen nähert und plötzlich über ihn herfällt.

Auf 1000 oder 2000 Schritt vor der Aufstellung des Feindes geht man in Angriffsformation über, $\frac{1}{2}$, oder $\frac{1}{4}$ der Kräfte lässt man im Rückhalt. Meist wird man die angreifenden Truppen in so viele Abtheilungentheilen, als man der feindlichen Stellung in verschiedenen Richtungen beizukommen vermag.

Es ist leichter, Reiterei als Infanterie zu überfallen. Der Infanterist hat sein Gewehr schnell bei der Hand. Bis die Kavallerie auftritt und sich ordnet, geht viel Zeit verloren, und was macht sie erst in finsterer Nacht. Einer Kavallerie, die zu Fuß zu fechten versteht, ist ein Überfall weniger gefährlich, als einer, bei welcher dieses nicht der Fall ist.

Die Geschüze des Feindes sind bei Nacht ohne große Wirkung; sie machen mehr Lärm als Schaden. Wenn man die Truppen bekämpft, fallen einem die Geschüze von selbst in die Hand.

E.

Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 10. Mai 1871.)

Unter Bezugnahme auf den Artikel 29 der Instruktionen vom 1. Februar 1. J. betreffend das bei Todesfällen von französischen Internirten zu beobachtende Verfahren, und auf die Circulars vom 17. und 21. gl. Mis., ersuchen wir Sie, alle in Ihrem Kanton zurückgebliebenen und aufbewahrten Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände von verstorbenen Franzosen an die „Direction du matériel de guerre de la 1ère Armée française“ in Colombier zu senden.

Die Effekten sind gut zu verpacken und die einzelnen Pakete mit einer aufgenahmten Adresse zu versehen, welche den Namen des Verstorbenen, Tag und Ort des Todes, sowie das Verzeichniß der Gegenstände enthalten sollen.

Jede Sendung hat mit einem Etat in zwei Doppel zu geschehen, worin die Namen der Verstorbenen und das Inventar der Effekten verzeichnet sind. Das eine dieser Doppel wird in den Händen des Hrn. Oberstleutnant Tricoche, Direktor des französischen Kriegsmaterials in Colombier verbleiben und das andere dem Kanton quittiert zurückgestellt werden.

Die Sendungen sind zu frankiren und kommen auf Rechnung der Internirten zu stehen.

A u s l a n d .

Wien. (Militärwissenschaftlicher Verein.) Am 10. März hielt im Militär-Kasino Hauptmann Bivenot einen Vortrag über „Mack und der Feldzug 1798 in Neapel“. In der Einleitung schilderte er in Kurzem die Verhältnisse in Italien nach dem Frieden von Campo Formio. Hierauf folgte eine charakteristische Beschreibung Mack's in sehr grellen Farben. Den Zug Mack's in den Kirchensaal und dessen Vertreibung aus denselben durch die Franzosen unter Championnet, sowie die Eroberung Neapels durch die Franzosen beschreibt Bivenot nach amtlichen Papieren aus dem Staatsarchiv, wobei er größtentheils Mack selbst sprechen läßt. Auch diesmal hält Bivenot seinen, im Vortrage „Einfluß der Politik auf die Kriegsführung“ gemachten Ausspruch, daß die österreichischen Generale durch ihre politische Unkenntniß dem Staate Schaden gebracht haben, aufrecht. Mack sei eine der hervorragendsten Persönlichkeiten dieses Schlagens.

— (Sprengversuche mit Dynamit), welche am 4. April in der Türkenschanze stattfanden, haben dargethan, daß Mauern aus

Bruchstein der Einwirkung dieses Sprengmittels um nichts mehr als Ziegelmauern widerstehen. Mit einer frei angelegten Ladung von 7 Pfund Dynamit in kubischer Blechhülle von etwas über 5 Zoll Seitenlänge wurde eine 2 Schuh dicke Bruchsteinmauer auf circa 3 Schuh Länge völlig durchschlagen.

V e r s c h i e d e n e s .

— (Bericht des Marshalls Bazaine über die Schlacht von Rezonville am 16. August 1870.) Nach dem brillanten Gefecht von Borny hatten die daran beteiligten Truppen den Befehl erhalten, am Morgen des 15. August ihre rückwärtige Bewegung auf Verdun in den beiden ihnen angewiesenen Richtungen fortzusetzen; das 2te und 6te Korps sollten der südlichen Straße über Rezonville, Mars-la-Tour und Manheulles folgen, das 3te und 4te Korps nördlich über Conflans und Étain marschieren, die große Reserve und die Parks sich dem 6ten Korps anschließen.

Die erste Kolonne wurde durch die 1te Reserve-Kavallerie-Division des Generals Ferton, die zweite durch die Division der Chasseurs d'Afrique von du Barail gedeckt.

Die am 15. August zu besetzenden Punkte waren Blonville für das 2te Korps, Rezonville für das 6te, Doncourt les Conflans für das 4te, Saint-Marcel und Verneville für das 3te; die Gardes rückwärts bei Gravelotte, die Kavallerie-Division Ferton bei Blonville mit dem Befehl zur Auflösung des Weges nach Saint-Mihiel, die des Generals du Barail bei Jarny.

Die Schwierigkeiten, welche die Ablöse der Convols veranlaßte, und die Verzögerungen, welche für das 2te und 3te Korps aus ihrer Beteiligung an dem Kampfe bei Borny erwuchsen, erlaubten diesen beiden Korps unglücklicherweise nicht, ihre Bewegung zeitig genug zu beginnen, um sie in der festgesetzten Zeit zu beenden.

Das 3te Korps, welches hinter dem 4ten marschierte, hatte die 2te genommen und war erst um 10 Uhr Abends mit drei Divisionen auf dem Plateau von Gravelotte angelangt. Das 4te Korps konnte sich erst am Morgen des 16. August in Marsch setzen. Die linke Kolonne (2ies, 6tes Korps, Gardes) hatte beinahe die für den 15. vorgeschriebenen Punkte erreicht, und mußte ich ihnen befahlen, dieselben bis zum 16. Mittags zu behaupten, damit das 4te Korps in ihre Höhe gelangen könnte. Die mir zugegangenen Nachrichten meldeten eine starke Konzentration des Feindes gegen meinen linken Flügel; die Vorsicht gebot daher, daß die beiden Kolonnen in den Stand gesetzt würden, sich gegenseitig zu unterstützen, von welcher Seite der Feind auch erscheine.

Am 16. August Morgens befand sich das 2te Korps vorwärts Rezonville links der Straße nach Verdun, das 6te Korps in gleicher Höhe rechts derselben Straße, das 3te mit drei Divisionen und seiner Kavallerie zwischen Verneville und Saint-Marcel, während die Division Meiman noch auf dem Marsch zur Vereinigung begriffen war; die Garde befand sich zu Gravelotte, das 4te Korps auf dem Marsch nach Doncourt und Conflans.

Dies war die Stellung der Armee, als um 9¹/2 Uhr die Fahnenwachen der Division Ferton den Anmarsch des Feindes signalisierten. Kaum war diese Meldung erstattet, so debouchierten zwei Regimenter preußischer Kavallerie mit drei Batterien aus Blonville, und beschossen die letzteren die Lagerplätze der Divisionen Ferton und Valabregue (Kavallerie des 2ten Korps) mit Granaten.

Unsere von dieser unerwarteten Attacke überraschte Kavallerie formierte sich auf das Schleunigste und bewegte sich hinter die Bivouacs des 2ten Korps in der Höhe von Rezonville.

Beim ersten Kanonenschuß alarmirt General Grossard sein Armeekorps und besetzte die Geschützstellungen, welche im Voraus rekonnoirt waren: die Division Bataille rechts auf den Höhen, welche Flanken beherrschten, die Division Bergs links auf der selben Erhöhung des Terrains, die Brigade Lapasset (Detachirt vom 3ten Korps) rückwärts links, um die Wälder von Saint